



## **N i e d e r s c h r i f t**

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Sozial-,  
Gesundheits- und Gleichstellungsausschusses am 11.10.2018**

***öffentlich***

---

**Ort:** Stadthaus, Wappensaal,  
Marktplatz 2,  
06108 Halle (Saale)

**Zeit:** 16:33 Uhr bis 18:55 Uhr

**Anwesenheit:** siehe Teilnehmerverzeichnis

### **Anwesend waren:**

Ute Haupt	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale), Ausschussvorsitzende
Dr. Hans-Dieter Wöllenweber	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Dr. Ulrike Wünscher	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale), Vertreterin für
Herrn Bönisch	
Dirk Gernhardt	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Anja Krimmling-Schoeffler für Herrn Schied	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale), Vertreterin
Annika Seidel-Jähmig	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Dennis Helmich	Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
Dr. Regina Schöps	Fraktion MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM
Manfred Czock	Sachkundiger Einwohner
Norwin Dorn	Seniorenrat
Dr. phil. Jeannette Drygalla	Sachkundige Einwohnerin, Teilnahme ab 16:37 bis 18:55 Uhr
Igor Matviyets	Sachkundiger Einwohner, Teilnahme ab 16:35 bis 18:10 Uhr
Satenik Roth	Sachkundiger Einwohner
Susanne Willers	Sachkundige Einwohnerin

### **Verwaltung:**

Katharina Brederlow	Beigeordnete für Bildung und Soziales
Jörg Baus	Fachbereichsleiter Bildung
Annerose Winter	Abteilungsleiterin Soziale Hilfen
Dr. Christine Gröger	Fachbereichsleiterin Gesundheit
Dr. Heike Schaarschmidt	Referentin Geschäftsbereich Bildung und Soziales
Jenny Falke	stellv. Protokollführerin

### **Gäste:**

Lothar Rochau	Ombudsmann für Soziales
Herr Kaltfofen	Geschäftsführer Jobcenter Halle
Frau Polte	Bereichsleiterin Jobcenter
Frau Schubert	Famico, Fachbereich Bildung
Frau Heusch	Famico, Fachbereich Bildung
Jenny Falke	stellv. Protokollführerin

### **Entschuldigt fehlten:**

Bernhard Bönisch	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Ulrich Peinhardt	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Andreas Schachtschneider	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Thomas Schied	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Kay Senius	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Dr. Tarek Ali	Sachkundiger Einwohner
Jan Röttschke	Sachkundiger Einwohner
Helga Schubert	Sachkundige Einwohnerin
Annette Wunderlich	Sachkundige Einwohnerin

**zu Einwohnerfragestunde**

---

Es lagen keine Einwohnerfragen vor.

**zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

---

Frau Haupt eröffnete die Sitzung und stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung und die Beschlussfähigkeit fest.

**zu 2 Feststellung der Tagesordnung**

---

**Frau Haupt** schlug vor, die Tagesordnungspunkte

- 7.1 Herr Rochau zu ersten Erfahrungen Tätigkeit als Ombudsmann
- 7.2 Bericht Jobcenter
- 7.3 Bericht Famico „Familien stärken – Perspektiven eröffnen“

vorzuziehen.

Es gab keine weiteren Anmerkungen.

**Frau Haupt** bat um Abstimmung der geänderten Tagesordnung.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt**

Folgende Tagesordnung wurde festgestellt:

- 3. Bestätigung der Niederschrift vom 13.09.2018
  - . Behandlung TOP 7.1
  - . Behandlung TOP 7.2
  - . Behandlung TOP 7.3
- 4. Beschlussvorlagen
  - 4.1. Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2019 sowie den Beteiligungsbericht 2017  
Vorlage: VI/2018/04385
  - 4.2. Sozial- und Jugendhilfeplanung nach FamBeFöG LSA  
Vorlage: VI/2018/04212

5. Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 5.1. Antrag der SPD-Fraktion zur Anpassung der Übernahme von Personalkosten für den Stadt seniorenvertretung Stadt Halle e.V.  
Vorlage: VI/2018/04148
6. schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten
7. Mitteilungen
- 7.4. Migrationsbericht 2018
- 7.5. Runder Tisch Tierschutz
8. Beantwortung von mündlichen Anfragen
9. Anregungen
- 9.1. Themenspeicher

### **zu 3 Bestätigung der Niederschrift vom 13.09.2018**

---

**Abstimmungsergebnis: bestätigt**

### **zu 7.1 Herr Rochau zu ersten Erfahrungen Tätigkeit als Ombudsmann**

---

*Eine Präsentation ist im Session hinterlegt.*

**Herr Rochau** führte in das Thema ein.

**Frau Seidel-Jähni**g fragte, um wie viele Fälle es sich handelt, die bisher bearbeitet wurden.

**Herr Rochau** antwortete, dass es ca. zwei bis drei neue Fälle pro Woche sind und insgesamt ca. 80 Fälle.

**Frau Dr. Schöps** fragte, wie die Bürger den Weg zum Ombudsmann finden.

**Herr Rochau** antwortete, dass viel über Mundpropaganda funktioniert und BürgerInnen, die bei ihm waren, dies anderen Bekannten erzählen.

Herr Czock fragte, ob die Unbefangenheit als ehemaliger Mitarbeiter der Stadtverwaltung noch gewahrt ist.

**Herr Rochau** antwortete, dass es sogar von Vorteil ist, dass er in der Verwaltung gearbeitet hat, denn er kennt die Abläufe und Strukturen.

**Frau Roth** fragte, welche problematischen Fälle im Bereich Sprachkurse vorlagen und welcher Personenkreis ist von der Förderung ausgeschlossen.

**Herr Rochau** sagte, dass zum Beispiel ein Deutscher, der neun Jahre in Jordanien gelebt hat, nun wieder zurückgekommen ist und einen Deutschkurs besuchen wollte. Oft sind Syrier betroffen, es gab aber auch einen Fall mit einem Iraker.

## zu 7.2 Bericht Jobcenter

---

*Die Unterlagen sind im Session hinterlegt.*

**Herr Kaltofen** und **Frau Polte** brachten das Thema ein.

**Herr Dr. Wöllenweber** fragte zum Rückgang von Sanktionen, warum es in Halle eine Zunahme gibt, besonders bei den 15 bis 25-Jährigen.

**Herr Kaltofen** schilderte, dass dies im Deutschland Trend so ist, aber in Halle es häufig aufgrund von Terminversäumnissen zu Sanktionen kommt. Nach der 4. Sanktion fallen die Jugendlichen aus dem System und in sozialen Brennpunkten wird nach ihnen gesucht, um sie wieder an das System heranzuführen.

## zu 7.3 Bericht Famico „Familien stärken – Perspektiven eröffnen“

---

*Eine Präsentation ist im Session hinterlegt.*

**Frau Heusch** und **Frau Schubert** brachten das Thema ein.

**Frau Dr. Drygalla** fragte nach der Zusammensetzung der Hilfesuchenden und inwieweit der Unterstützungsbedarf von anderen Hilfen für Alleinerziehende abweicht. Welches Geschlecht sucht bei ihnen um Hilfe.

**Frau Schubert** sagte, dass die Quote der Alleinerziehenden bei 80 % liegt und es meistens bis auf wenige Fälle Frauen betrifft.

**Frau Haupt** fragte, wie die Aussicht auf die Weiterführung dieses Projekts nach Beendigung der Förderung ist.

**Frau Schubert** sagte, dass es ja bereits die Stelle Tandem Ü35 gibt, wo in solch eine Richtung gedacht wird.

**Frau Brederlow** sagte, dass der Gewinn aus diesem Projekt die Zusammenarbeit von Jobcenter und Jugendamt ist und diese Arbeitsweise soll nun beibehalten werden. Es ist sinnvoll die Arbeit von Famico als freiwilliges Angebot fortzuführen. Die Frage der Finanzierung muss dann noch geklärt werden.

**Herr Helmich** fragte, wie die Nachbetreuung der vermittelten Personen in anderen Kommunen gehandhabt wird.

**Frau Schubert** sagte, dass alle die gleichen Förderrichtlinien haben, da es sich um ein Landesprogramm handelt und alle Kommunen vor derselben Herausforderung stehen.

**Herr Matviyets** fragte, ob für Besuche bei den Familien Mittel zur Verfügung stehen.

**Frau Schubert** antwortete, dass im Radeweller Weg, im Hibiskusweg und in Heide Nord Beratungsräumlichkeiten zur Verfügung stehen. Des Weiteren gibt es ein Dienst KFZ und die Möglichkeit der Nutzung eines Raumes im Haus der Jugend.

#### zu 4 **Beschlussvorlagen**

---

##### zu 4.1 **Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2019 sowie den Beteiligungsbericht 2017** **Vorlage: VI/2018/04385**

---

*Die Präsentationen sind im Session hinterlegt.*

**Frau Winter, Herr Baus** und **Frau Dr. Gröger** brachten den Haushalt ein.

**Frau Haupt** fragte zur Seite 927, ob der Ansatz, der dargestellt ist ausreichend ist.

**Frau Winter** sagte, dass der Ansatz, der derzeit im Haushalt steht, nicht ausreicht.

**Frau Haupt** fragte zu Bildung und Teilhabe fragte, wie man mit der Rückerstattung umgeht, die ja nicht sofort erfolgt.

**Frau Winter** sagte, dass seit mehreren Jahren in diesem Bereich ein Defizit vorliegt. Es wird mehr ausgegeben als vom Bund erstattet wird. Es handelt sich um eine sehr komplizierte Berechnung. Die Erstattung reicht zur Kostendeckung nicht aus.

**Frau Dr. Schöps** fragte zur Finanzierung der Suchtberatungsstellen, ob davon ausgegangen wird, dass im Landeshaushalt Tarifaufwüchse nicht berücksichtigt werden.

**Frau Dr. Gröger** sagte, dass die Tariferhöhungen nicht berücksichtigt werden.

**Frau Dr. Schöps** sagte, dass im letzten Jahr die Transfersummen für die Gleichstellung erhöht wurden, um die Tariferhöhungen bei den Freien Trägern zu finanzieren. Sie fragte, warum die Summen in diesem Jahr wieder auf dem alten stand sind, da der Antrag auch für die Folgejahre galt.

**Frau Brederlow** bat die Mitarbeiter Ihre Fragen bis zum 24.10.2018 einzureichen.

**Abstimmungsergebnis:** **vertagt**

#### **Beschlussvorschlag:**

1. Der Stadtrat beschließt die Haushaltssatzung 2019 mit dem Haushaltsplan 2019.
2. Der Stadtrat nimmt den Beteiligungsbericht 2017 zu Kenntnis.

**zu 4.2 Sozial- und Jugendhilfeplanung nach FamBeFöG LSA  
Vorlage: VI/2018/04212**

---

**Herr Weiske** brachte die Vorlage ein. Die Planung wurde 2015 das letzte Mal beschlossen und gilt für drei Jahre. Die Planung ist notwendig, da das Land seine Finanzierung geändert hat. Landeszuweisungen für die Förderschwerpunkte Erziehungsberatungsstellen und Suchtberatungsstellen werden nur noch unter der Bedingung gefördert, wenn es eine gültige Jugendhilfe- und Sozialplanung für diese Beratungsstelleninhalte gibt. Im letzten Jahr hat die Stadt Halle 386.000 Euro erhalten. Die anderen Beratungsstellen wie die Schwangerenberatung und Schwangerenkonfliktberatung wird zu 100 % vom Land finanziert, ebenso die Insolvenzberatung: Die Schuldnerberatung wird durch Kommune und Land finanziert.

Alle Beratungsstellen können so bleiben, es muss nirgends aufgestockt oder abgebaut werden. Die Beschlussvorlage umfasst nur das Jahr 2019.

**Abstimmungsergebnis SKE:** einstimmig zugestimmt

**Abstimmungsergebnis SR:** einstimmig zugestimmt

**Beschlussempfehlung:**

1. Der Stadtrat stimmt der Sozial- und Jugendhilfeplanung nach dem „Gesetz zur Förderung sozialer Beratungsstellen des Landes Sachsen-Anhalt (FamBeFöG LSA)“ zu.
2. Unter dem Vorbehalt des Beschlusses des Haushaltsplanes 2019 wird dem Vorschlag der Verwaltung zum Planansatz 2019
  - a) für die Suchtberatungsstellen und
  - b) für die Erziehungsberatungsstellenzugestimmt.

**zu 5 Anträge von Fraktionen und Stadträten**

---

**zu 5.1 Antrag der SPD-Fraktion zur Anpassung der Übernahme von Personalkosten für den Stadtseniorenvertretung Stadt Halle e.V.  
Vorlage: VI/2018/04148**

---

**Frau Brederlow** sagte, dass die Seniorenvertretung bei den Fördermitteln mit bedacht ist. Es wird entweder bei einem Gesamtbudget für die Leistungen bleiben, dann muss auf etwas anderes verzichtet werden oder im Rahmen der Fördermittel ein Weg gefunden werden, um die Seniorenvertretung zu unterstützen.

**Herr Helmich** schlug vor den Antrag zu vertagen.

**Frau Dr. Schöps** fragte, ob der Antrag bis zur Fördermittelvorlage geschoben werden muss,

oder ob es nicht bis zum Haushalt reicht.

**Frau Seidel-Jähmig** vertagte den Antrag, um ihn bei der Haushaltsberatung im nächsten Monat zu beraten.

**Abstimmungsergebnis:** **vertagt**

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Kostenübernahme für die Finanzierung der Geschäftsstelle des Stadt seniorenvertretung e.V. dahingehend anzupassen, dass die Beschäftigung einer Vollzeitstelle (40 h/Woche) mindestens zu Konditionen des Mindestlohns erfolgen kann. Die Finanzierung bei Erhöhungen des Mindestlohn niveaus ist entsprechend anzupassen.

**zu 6 schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten**

---

Schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten lagen nicht vor.

**zu 7 Mitteilungen**

---

**zu 7.4 Migrationsbericht 2018**

---

*Die Mitteilung ist schriftlich im Session hinterlegt.*

**zu 7.5 Runder Tisch Tierschutz**

---

**Frau Dr. Gröger** informierte darüber, dass am 24.09.18 der Runde Tisch zum Thema Tierschutz stattgefunden hat. Es waren die drei Tierschutz Vereine da, ebenso wie die Fraktionen und Herr Dr. Müller als Vertreter des städtischen Tierheims.

Es ist keine Fördermittelrichtlinie erforderlich, der Aufwand ist für die Vereine als auch für die Stadt zu hoch. Im Moment können nicht so viele Kastrationen erfolgen aufgrund biologischer Gegebenheiten. Die zur Verfügung gestellten Mittel zur Katzenkastration können daher 2018 nicht aufgebraucht werden. Erst Ende 2019 kann eine Aussage über die Höhe der für die Kastration ausgegebenen Mittel getroffen werden. Die Verwaltung bat um Information zu den Katzenfutterstellen, um die Population einzuschätzen bzw. zu überwachen.

Die ersten Abrechnungen für die Kastrationen liegen mittlerweile vor. Weitere Aufgaben, die den Tierschutz betreffen und aufgrund finanzieller Engpässe nicht ausgeführt werden können sollen seitens der Vereine dargestellt und mit Zahlen belegt werden. Im 2.

Rundtischgespräch wurde die Möglichkeit der Unterstützung von Tierhaltern in Bezug auf artgerechte Tierhaltung als Präventive Maßnahme besprochen um die Anzahl an Fundtieren zu minimieren. Es wird vorerst kein weiterer runder Tisch erforderlich sein.

**zu 8      Beantwortung von mündlichen Anfragen**

---

Mündliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten lagen nicht vor.

**zu 9      Anregungen**

---

**zu 9.1    Themenspeicher**

---

Es gab keine weiteren Wortmeldungen und **Frau Haupt** beendete den öffentlichen Teil.

---

Ute Haupt  
Ausschussvorsitzende

---

Jenny Falke  
stellv. Protokollführerin